

iblick

INFORMATIONEN AUS DER
VOLKSSCHULGEMEINDE
REGION SULGEN



Das Lernen beginnt schon auf dem Schulweg

Der tägliche Schulweg ist mehr als ein Hin und Her:
Er fördert Sicherheit, Selbstständigkeit und
wichtige Lebenserfahrungen → Seite 3

BERUFSWAHLWOCHE

30 Betriebe öffneten Türen für Sek-Schüler

Welcher Beruf soll es sein?
70 Schülerinnen und Schüler der
2. Sek blickten hinter die Kulissen
des regionalen Gewerbes. → Seite 6

SEXUELLE AUFKLÄRUNG

Was geschieht mit meinem Körper?

In der VSG Region Sulgen unterrichten
Expertinnen und Experten des Vereins
«MFM-Projekt» alle Fünftklässler
in Sexualkunde. → Seite 6

Neuanfang

Liebe Leserin, lieber Leser

Im Leben eines Menschen bildet der Eintritt in die Schule die erste grosse Veränderung. Den Schulweg selbstständig meistern, neue Freunde finden, den Schulalltag kennenlernen – all das prägt diesen besonderen Start. Mitte August durften 74 Kinder im Kindergarten und 92 in der 1. Klasse diesen wichtigen Schritt in einen neuen Lebensabschnitt machen.

Auch für die Schulbehörde hat ein neuer Abschnitt begonnen. Mit dem Start in die Legislatur 2025–2029 nahm die Behörde in neuer Zusammensetzung ihre Arbeit auf. Die drei neuen Mitglieder Marion Neukomm, Martin Edelmann und Stefan Rieser haben sich bereits engagiert einge- arbeitet.

Eine gute Schulbildung gelingt nur, wenn alle am gleichen Strick ziehen: Kinder, Eltern und Schule. Unsere Schulen sind Orte des Lernens, aber auch des Lebens – und sie sind auf eine starke Gemeinschaft angewiesen. Lassen Sie uns diese Gemeinschaft pflegen, damit unsere Kinder beste Voraussetzungen für ihre Zukunft erhalten.



Andrea Müller-Richner
Präsidentin VSG Region Sulgen

IMPRESSUM

Schulverwaltung

VSG Region Sulgen
Auholzstrasse 35, 8583 Sulgen
www.vsgsulgen.ch
071 644 99 66

Redaktion

Rahel Müller, Ressort Kommunikation

Konzept

Notter & Notter Kommunikation AG, Sulgen

Gestaltung

LOOMIX GmbH, Leimbach

Druck

medienwerkstatt, Sulgen

Kontakt

kommunikation@vsgsulgen.ch

Der iblick erscheint viermal jährlich auf Refutura-Umweltschutzpapier. Die Rechte und die Verantwortung für sämtliche Text- und Bildinhalte liegen bei der VSG Region Sulgen.



Fast 900 Kinder besuchen zurzeit den Unterricht in der VSG Region Sulgen, verteilt auf sieben Schulstandorte.

Die VSG – ein Grossbetrieb

Mit dem neuen Schuljahr 2025/26 besuchen 896 Kinder und Jugendliche in 48 Klassen den Unterricht auf dem Gebiet der VSG Region Sulgen. Den Schulbetrieb stellen 187 Mitarbeitende sicher, davon knapp 130 Lehrpersonen (inkl. Fachpersonal Förderung und Soziales), rund 30 Unterrichtsassistenten, 5 Schulleitungen, 6 Personen für Präsidium und Verwaltung sowie 16 Personen im Hausdienst.



Gute Stimmung am Betriebsausflug: Der Hausdienst der VSG Region Sulgen erhielt am Flughafen Zürich exklusive Einblicke in sonst nicht zugängliche Bereiche.



In der Welt der 1000 Koffer

Der diesjährige Betriebsausflug des Hausdienstes der VSG Region Sulgen führte an den Flughafen Zürich. Nach einer kurzen Sicherheitskontrolle startete eine exklusive Führung durch sonst nicht zugängliche Bereiche. Besonders beeindruckend war die Besichtigung der Gepäcksortieranlage, in der täglich tausende Koffer automatisch erfasst und weitergeleitet werden. Auch die minutiöse Koordination von Starts und Landungen sowie die komplexen Abläufe im Hintergrund boten spannende Einblicke. Ein Ausflug mit bleibenden Eindrücken!



SCHULWEG

Zu Fuss zur Schule: Ein Lernort mitten im Alltag

Wenn das eigene Kind erstmals den Schulweg antritt, bedeutet dies auch für die Eltern eine Zäsur. Das Loslassen birgt zwar Risiken, aber ermöglicht den Kindern prägende Erfahrungen fürs Leben. Manche Eltern gefährden mit ihrem Verhalten jedoch selbst die Sicherheit der Kinder.

Text: Andreas Notter und Rahel Müller, Kommunikation

In kaum einem anderen Land geniessen Kinder das Privileg, zu Fuss zur Schule zu gehen. Möglich machen dies die Kleinräumigkeit und die Sicherheit unseres Landes. In der VSG Region Sulgen pendeln täglich fast 900 Schülerinnen und Schüler zu Fuss oder mit dem Velo zur Schule. Der Schulweg bildet aber auch ein Spannungsfeld, in dem kindliche Unerfahrenheit, elterliche Sorgen und die Hektik des Alltags aufeinander treffen. Beim Schuleintritt fragen sich viele Eltern: Ist der Schulweg meinem Kind wirklich zuzumuten, wenn überall Gefahren lauern?

Der Schulweg ist auch ein Lernort «Unbedingt!», findet Schulpräsidentin Andrea Müller. Der Schulweg sei wichtig, weil er Kindern hilft, Selbstständigkeit und Verantwortungsbewusstsein zu entwickeln, sicheres Verkehrs-

verhalten zu erlernen und die Umgebung besser kennenzulernen. «Er fördert Bewegung und Gesundheit, was die Leistungsfähigkeit steigert, und bietet soziale Interaktionsmöglichkeiten mit Gleichaltrigen.» Zudem sei der Schulweg ein wichtiger Lernort ausserhalb des Elternhauses und der Schule, wo Kinder eigene Erfahrungen sammeln und ihr Selbstbewusstsein stärken können.

Eltern sollen gutes Beispiel sein

Trotzdem sei der Schulweg Elternsache, betont Andrea Müller, und die Eltern hätten dabei eine wichtige Vorbildfunktion. Trauen sie ihrem Kind den Schulweg zu, zeigen sie ihm gegenüber Vertrauen in sein eigenes Handeln. Die Schulpräsidentin betont, dass Eltern mit gutem Beispiel vorgehen sollten, indem sie etwa selbst einen Velohelm tragen

und darauf achten, dass das Kind im Winterhalbjahr eine Leuchtweste trägt. Kindergärtler sollten am Anfang begleitet und auf die Gefahren auf dem Schulweg aufmerksam gemacht werden.

Hand in Hand mit dem Polizisten

Die VSG leistet zusammen mit den Verkehrsinstruktoren der Kantonspolizei wichtige Präventionsarbeit. Der Besuch des Polizisten ist für die Kinder und Jugendlichen oft ein eindrückliches Erlebnis, bei dem sie stufengerecht das richtige Verhalten im Strassenverkehr lernen und allmählich verstehen, wie Menschen, Fahrzeuge und die Umwelt zusammenwirken. «Kinder lernen dabei ein stabiles und sicheres Verhalten, das bis ins Erwachsenenalter wirksam bleibt», sagt Marcel Moser, Dienstchef der Verkehrsschulung der Kantonspolizei Thurgau.

Eine Gemeinschaftsaufgabe

Auch die vier politischen Gemeinden auf dem VSG-Gebiet tun viel dafür, um den Kindern ein sicheres Ankommen zu ermöglichen – etwa mit Trottoirs oder sicheren Querungen. «Wir tun unser Mög-

lichstes, stossen aber leider manchmal an Grenzen, wenn Kantonsstrassen involviert sind», sagt stellvertretend Sulgens Gemeindepräsident Andreas Opprecht. Schulwegsicherheit ist eine gemeinsame Aufgabe von Eltern,

Schule, Gemeinden, Kanton und Polizei. Mit Vertrauen, Rücksichtnahme und klaren Regeln können Kinder ihren Schulweg nicht nur sicher, sondern auch selbstständig und gestärkt bewältigen.



Wenn Kinder zu Fuss zur Schule gehen, machen sie wertvolle Erfahrungen, die bis ins Erwachsenenalter wirksam bleiben.

Kein Verständnis für Eltern-Taxis



Ein Dorn im Auge sind Schulpräsidentin Andrea Müller die so genannten Eltern-Taxis. «Werden Kinder mit dem Auto zur Schule gebracht, entstehen oft gefährliche Situationen, etwa bei Wendemanövern.» Sie bittet alle Eltern, auf solche «Lieferdienste» zu verzichten. Man beobachte die Entwicklung aktiv. «Die meisten Eltern erkennen glücklicherweise den Wert des zu Fuss zurückgelegten Schulweges», so die Schulpräsidentin.

Text: Lucio Trové, Lehrperson



Mit viel Spielfreude verkörperten die Kinder ihre Rollen und begeisterten das Publikum im Auholzsaal.

PROJEKTWOCHE ZUM THEMA MUSICAL

Schildbürger-Musical begeistert im Auholzsaal

Vor den Sommerferien glückte das Schulhaus Auholz einer Theaterwerkstatt. Im Rahmen einer Projektwoche probte das ganze Schulhaus – vom Kindergarten bis zur 6. Klasse – für das Musical «Die Schildbürger». Höhepunkt war die Aufführung am 26. Juni 2025 im Auholzsaal.

Vom 19. bis 26. Juni stand im Schulhaus Auholz alles im Zeichen von Theater, Musik und Kreativität. Unterstützt von Theaterpädagogen des Weinfelder Theater Bilitz tauchten die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Schildbürger ein – und gestalteten gemeinsam ein Musical, das beim Publikum bleibenden Eindruck hinterliess.

Gross und Klein am gleichen Strick

Das gesamte Schulhaus war in altersdurchmischte Gruppen aufgeteilt. Während die einen an Kulissen bauten, erarbeiteten andere Theaterszenen, spielten Musik oder übten im Chor die passenden Lieder ein. Dabei zeigte sich, wie gut die Zusammenarbeit zwischen Gross und Klein funktionierte: Die Jüngeren schauten von den Älteren ab, während diese aufmerksam auf ihre jüngeren Mitschülerinnen und Mitschüler Rücksicht nahmen. Die Begeisterung der Kinder war in allen Gruppen spürbar.

Auftritt vor vollen Rängen

Den Höhepunkt bildete die Aufführung am 26. Juni im bis auf den letzten Platz gefüllten Auholzsaal. Eltern, Grosseltern und Gäste wollten sich das Musical nicht entgehen lassen. Der Auftritt der Kinder, das Zusammenspiel von Theater, Musik und Gesang sowie die liebevoll gestalteten Kulissen sorgten für langanhaltenden Applaus. Die Elternmitwirkung trug mit einem grosszügigen Apéro zum gelungenen Abend bei und organisierte im Anschluss sogar eine Wasserrutschbahn.

Das Musical erwies sich nicht nur als künstlerischer Erfolg, sondern stärkte auch den Zusammenhalt zwischen Lehrerkollegium und Elternschaft – eine Zusammenarbeit, die von allen Seiten sehr geschätzt wird.

Text: Natalie Krieg, Lehrperson

GEHEIMNIS DES SPIELENS

Das Schuljahr spielend abgeschlossen

Alle Kinder der Gesamtschule Donzhausen (1.–6. Klasse) erforschten an ihren Projekttagen das Geheimnis des Spielens. Und sie lernten, dass sich mit Spielen nicht nur die Freizeit gestalten lässt. Spiele regen auch zum Nachdenken an und schaffen Momente der Gemeinschaft.

Kurz vor den Sommerferien tauchten die Schülerinnen und Schüler in die Welt der Gesellschafts- und Bewegungsspiele ein, lernten neue Spielideen kennen und stellten eigene Spiele her. Dass es beim Spielen nicht nur Gewinner gibt, – und wie es ist, zu verlieren – vertieften die Kinder in angeregten Diskussionen und Texten.

Am Schulfest präsentierten die Schülerinnen und Schüler ihre Spiele und Gedanken. Eltern, Grosseltern sowie Göttis und Gottis waren eingeladen und erhielten nicht nur Einblicke in die kreativen Arbeiten, sondern konnten auch selbst aktiv werden. An Spieletischen und Wurfstationen herrschte reger Betrieb; besonders das Jassen erfreute sich grosser Beliebtheit. Die Mittelstufenkinder trugen zudem ihre eigenen Texte über das Spielen vor – ein Auftritt, der zum Schmunzeln und Nachdenken anregte.

Den endgültigen Schlusspunkt unter das Schuljahr setzte ein gemeinsamer Ausflug der gesamten Schule zum Fussballgolf. So verabschiedeten sich die Donzhausener Schulkinder spielerisch, sportlich und mit viel Teamgeist in die Sommerferien.



Jassen lernen: Schülerinnen und Schüler spielten an drei Morgen je zwei Lektionen im Schulhaus Donzhausen gemeinsam mit verschiedenen Gästen eine Runde Jassen.



Text: Laura Tobler, Lehrperson

SEXUALUNTERRICHT

Den eigenen Körper verstehen lernen

Was passiert in meinem Körper – und warum? Diese Fragen beschäftigen die Kinder spätestens, wenn sie in die Pubertät kommen. Im sensiblen Thema der sexuellen Aufklärung lässt sich die VSG unterstützen von Expertinnen und Experten des Vereins «MFM-Projekt».

Sexualität als Unterrichtsthema ist eine sensible Angelegenheit. «Wir möchten Sexualunterricht möglichst unverkrampft vermitteln und lassen uns deshalb unterstützen vom Verein MFM-Projekt» so Schulpräsidentin Andrea Müller. Die Expertinnen und Experten – meist Pädagogen oder Ärztinnen – bringen Fachwissen mit, aber auch eine emotionale Distanz.

Mädchen und Jungs separat

Angesprochen sind jeweils die Schülerinnen und Schüler der 5. Klassen. Sie durchlaufen einen Projekttag, an dem sie in geschütztem Rahmen altersgerecht Wissen über ihren Körper erhalten. Mädchen und Jungen werden dabei separat begleitet. Die Fachpersonen des MFM-Projekts beantworten alle Fragen – auch zu Themen, die zu Hause schwierig anzusprechen sind. «Wir möchten das Verständnis für die eigene körperliche Entwicklung fördern, das Selbstvertrauen stärken und Prävention leisten», sagt Nadia Burkhart-Comini vom MFM-Projekt.

Oberdorf-Kinder finden es cool

Die Eltern werden in Form eines Elternabends in den Projekttag miteinbezogen. Viele Eltern zeigen sich erleichtert, weil das Projekt ihnen den Druck nimmt, alles selbst erklären zu müssen. Eine anonyme Umfrage im Schulhaus Oberdorf hat gezeigt, dass die Kinder den Tag als «cool» empfinden: Sie lernen, wie sich der Körper in der Pubertät verändert, und erhalten Antworten auf Fragen, die sie im Alltag beschäftigen. Mit dem MFM-Projekt setzt die VSG ein wichtiges Zeichen für sexuelle Gesundheit, Aufklärung und die Förderung von Selbstbestimmung.

Weitere Infos:



Mit vollem Einsatz sammelten die Jugendlichen der 2. Sek praktische Erfahrungen in regionalen Betrieben – vom Werkstattalltag bis zum Bürojob.

Text: Delia Kull, Lehrperson

BERUFE UND BETRIEBE KENNENGELERNT

Die Qual der Berufswahl

Die Berufswahl stellt die Jugendlichen am Ende der Schulzeit vor schwierige Entscheidungen. Damit sich der Nebel lichtet, organisierte die Sekundarschule Ende August zusammen mit 30 Betrieben eine Berufswahlwoche. 70 Jugendliche der 2. Sek nahmen daran teil.

Die Berufswahlwoche bot den Schülerinnen und Schülern eine intensive Auseinandersetzung mit ihrer beruflichen Zukunft. An zwei Theorietagen setzten sie sich mit ihren Stärken und Interessen auseinander, verfassten Lebensläufe, übten Telefongespräche für Schnupperlehren und konsultierten Onlineportale wie zum Beispiel yousty.ch. Auch ein Besuch im Berufsinformationszentrum BIZ half, die eigenen Vorstellungen zu schärfen. Viele haben nun konkrete Wunschberufe im Blick.

Berufe hautnah erlebt

Richtig spannend waren dann die Praxistage in den Betrieben. Mit dem Velo fuhren die Jugendlichen zu verschiedenen Werkstätten, Büros oder Praxen, wo sie typische Aufgaben selbst ausprobierten

und mit Lehrlingen und Berufsbildnern ins Gespräch kamen. Ermöglicht haben diese wertvollen Einblicke rund 30 Betriebe in der Region. Die Berufswahlwoche forderte auch die Selbstorganisation: Eigene Velorouten planen, Mittagspausen gestalten, Freistunden sinnvoll nutzen. Nicht immer einfach, aber lehrreich.

Schnupperlehren gebucht

Einige Jugendliche haben bereits Schnupperlehren für die Herbstferien organisiert, andere bereiten sich motiviert auf die Schnupperwoche im Februar 2026 vor. Klar ist: Die Berufswahlwoche hat den Jugendlichen nicht nur Einblicke in die Berufswelt ermöglicht, sondern auch gezeigt, wie wichtig Eigeninitiative und Zuverlässigkeit für die Zukunft sind.



Text: Isabell Drabe-Soer, Lehrperson



Die Primarschülerinnen und -schüler aus Kradolf und Schönenberg trainierten vor und nach den Sommerferien ihre Schwimmfähigkeiten.

WASSER-SICHERHEITS-CHECK

Sicher schwimmen – ein lebenswichtiges Ziel

Auch in diesem Sommer nutzten die Primarschulen Kradolf und Schönenberg die Nähe zur Badi Schönenberg, um die Kinder gezielt im Schwimmen zu fördern. Für die Dritt- und Viertklässler stand der Wasser-Sicherheits-Check an.

Nach der Wassergewöhnung und dem ersten Schwimmunterricht im Kindergarten sowie in den 1. und 2. Klassen, lernen die Kinder der 3. und 4. Klassen jeweils, sich bei einem Sturz ins Wasser selbst zu retten – das zentrale Ziel des Wasser-Sicherheits-Checks (WSC). Der WSC besteht aus den drei Teilen «Rolle ins tiefe Wasser», «Überwasserhalten während einer Minute» sowie «50 Meter Schwimmen ohne Pause»; alles ohne Schwimmhilfen, Brille oder Nasenklammer. Kinder, die den WSC bereits bestanden haben, verbessern in den Lektionen ihre Technik im Stilschwimmen. Jene mit Unsicherheiten fördern die Lehrpersonen individuell mit Schwimmhilfen.

Trotz grossem Einsatz reicht die begrenzte Unterrichtszeit jeweils nicht aus, um Nichtschwimmern das Schwimmen von Grund auf beizubringen. Die Schulen appellieren deshalb an alle Eltern, die Schwimmfähigkeiten ihrer Kinder auch ausserhalb der Schule zu fördern – im Familienkreis oder in Schwimmschulen. Das Ziel ist klar: Alle Kinder sollen sicher schwimmen können!



Text: Ariane Alder, Lehrperson

ALTERSDURCHMISCHTES LERNEN

Als Drittklässler neu durchstarten

In Götighofen wachsen die Kinder in zwei Vierjahrgangsklassen auf – vom Kindergarten bis in die 6. Klasse. Der Schritt von der Basis- in die Mittelstufe ist dabei ein grosser Einschnitt. In der 3. Klasse werden die Grössten plötzlich wieder zu den Kleinsten.

Im Schulhaus Götighofen lernen sich die Kinder gut kennen. Je vier Jahrgänge – vom Kindergarten bis zur 2. Klasse (Basisstufe) und von der 3. bis zur 6. Klasse (Mittelstufe) – besuchen jeweils gemeinsam den Unterricht bei der gleichen Lehrperson. Der Wechsel von den Kleinen zu den Grossen bedeutet für die neuen Drittklässler ein riesiger Schritt. Eben noch teilten sie den Pausenplatz mit den jüngsten Kindergartlern, nun sitzen sie Seite an Seite mit Zwölfjährigen. Selbstständigkeit ist gefragt – beim Organisieren des Materials ebenso wie bei den Hausaufgaben.

In einer Umfrage schildern die neuen Drittklässler ihre Eindrücke. Manche fanden den Einstieg anfangs «streng und stressig». Geholfen haben ihnen die älteren Gottis und Göttis aus der 5. und 6. Klasse, und selbstverständlich auch die Lehrpersonen.



Neue Aufgaben, neue Verantwortung: Die Drittklässler im Schulhaus Götighofen meistern die ersten Herausforderungen der Mittelstufe.

Trotz Startschwierigkeiten überwiegt die Begeisterung. Besonders das Turnen, Schwimmen und Velofahren kommen gut an, ebenso das Werken im Werkraum. «Die ausgestellten Arbeiten machen richtig Lust darauf», schwärmt ein Schüler. Was vermisst wird, sind längere Bastelzeiten und Freispielmöglichkeiten; Dinge, die in der Basisstufe noch präsenter waren.

Im altersdurchmischten Lernen wachsen die Kinder nicht nur am Stoff, sondern auch aneinander. Wer den Jüngeren hilft, festigt eigenes Wissen. Und wer nach Orientierung sucht, findet bei den Grossen hilfreiche Vorbilder.

BAUARBEITEN SIND AUF KURS

Flachdächer, Innenhof, Parkplatz, Büros – die Schulanlage Befang wird saniert

Der Innenhof der Sekundarschule, bis vor kurzem eine versiegelte Fläche, wird neu gestaltet und begrünt.



Drei Unterstände dienen als Wetterschutz und hemmen das Aufheizen des Innenhofes im Sommer.

Die Sanierungs- und Bauarbeiten an der Schulanlage Befang schreiten planmässig voran. Die Sanierung der Flachdächer, die Montage der Photovoltaikanlagen sowie die Erweiterung des Parkplatzes stehen kurz vor dem Abschluss. Beim Parkplatz fehlen noch die Begrünung (unter anderem ein Baum-Spazier) sowie der Deckbelag. Zudem wurde die ehemalige Hauswartwohnung umgebaut und dient seit Anfang Juli als Büro für Verwaltung

und Präsidium. Derzeit konzentrieren sich die Arbeiten auf die Abdichtung und die Neugestaltung des Innenhofs. Dieser soll künftig nicht mehr nur versiegelte Fläche sein, sondern als begrünter Aufenthalts- und Lernort genutzt werden können.

Wie bei älteren Gebäuden üblich, traten im Verlauf der Arbeiten einige unerwartete Herausforderungen auf, die jedoch rasch ge-

löst werden konnten. Auch das Wetter stellte die Bauleitung punktuell auf die Probe. Trotzdem liegen die Verantwortlichen auf Kurs: Die Fertigstellung ist für die Zeit nach den Herbstferien vorgesehen und die Baukosten bewegen sich im budgetierten Bereich. Die Schulgemeindeversammlung hatte im Juni 2024 3.5 Mio. Franken für die Sanierungs- und Bauarbeiten bewilligt.



Die Schulanlage Befang aus der Vogelperspektive – mit sanierten Dächern, neuem Parkplatz und bald fertiggestelltem Innenhof.

Öffentliche Termine

13.11.2025

Nationaler Zukunftstag

02.12.2025 | 19.30 Uhr

Schulgemeindeversammlung

(Budget 2026) in Kradolf

Nächste Ferien

06.10.25 – 19.10.25 Herbstferien

22.12.25 – 04.01.26 Weihnachtsferien

26.01.26 – 01.02.26 Sportferien